

» Kreative Zugänge zur Reformation

Mit der Evangelischen Erwachsenenbildung in Baden und in Nordrhein auf dem Weg zum „Kulturführerschein ‚Reformation heute‘“



Karin Sauer

Religions-
pädagogin M.A.
Ev. Erwachsenen-
und Familien-
bildung Baden /
Bereich Senioren-
bildung

karin.sauer@
ekiba.de



Gerrit
Heetderks

Ev. Erwachsenen-
bildungswerk
Nordrhein
heetderks@eeb-
nordrhein.de



Christine Jacob

Referentin für
Öffentlichkeits-
arbeit
Evangelische
Landeskirche in
Baden

christine.jacob@
ekiba.de

Was haben Lutherporträts und Selfies gemeinsam? Welche Lieder sollen in meinem ganz persönlichen Liederbuch stehen? Über welches politische Problem möchte ich einen Beschwerdebrief schreiben – und wie bringe ich mein Anliegen unter die Leute ...?

Mit diesen und ähnlichen Fragen befassen sich die Teilnehmenden des Fortbildungskurses „Kulturführerschein ‚Reformation heute‘“.

Es war eine spontane Idee der Verantwortlichen in den beiden Landesverbänden, einen neuen Kulturführerschein Reformation nach dem Format der zahlreichen „Kulturführerscheine“ zu entwickeln und man verabredete sich zu einem Entwicklungstreffen mit einem interdisziplinären Team in der Lutherstadt Wittenberg (Künstler/innen, Pädagog/inn/en, Theolog/inn/en, Historiker/innen).

Welchen Beitrag können wir als Evangelische Erwachsenenbildung zum Reformationsjahr entwickeln, der die Menschen, die sich bisher nicht mit dem Thema Reformation beschäftigt haben, neugierig macht, sie in ihrer Lebenswirklichkeit anspricht und nicht die Schiene der großen Events bedient?

Die Idee ist einfach und komplex zugleich: „Wir gehen aus der Kirche heraus und beschäftigen uns an verschiedenen Orten mit Themen der Reformation. Von diesen Orten wollen wir uns dazu inspirieren lassen, nach der Bedeutung der Reformation für uns heute zu fragen“, erläutert die Leiterin der Erwachsenenbildung in der Badischen Landeskirche, Kirchenrätin Franziska Gnädinger.

Viele Gemeinden stehen ganz aktuell vor der Frage, wie sie das Reformationsjubiläum gestalten und welche Veranstaltungen sie dazu anbieten wollen. Der Kulturführerschein „Reformation heute“ will dafür Anregungen geben. Ziel ist, dass die Teilnehmenden ihre Erfahrungen aus dem Kurs an interessierte Gemeindeglieder weitergeben. So

werden sie zu Multiplikatoren und der Kulturführerschein „wirkt nachhaltig“.

„Im Rheinland möchten wir den Kulturführerschein Reformation möglichst in jedem Kirchenkreis über unsere hauptamtlich pädagogischen Mitarbeitenden anbieten. Uns ist es wichtig, deutlich zu machen, dass die Reformation nicht das Werk eines Einzelnen ist, sondern im Geist der Zeit Nahrung fand und von einem großen Netzwerk getragen wurde“, so Gerrit Heetderks, der Leiter des Evangelischen Erwachsenenbildungswerkes Nordrhein. „Deshalb haben wir im vergangenen Juli eine Multiplikatorenfortbildung angeboten, an der 30 Personen aus unterschiedlichen Bereichen teilgenommen haben.“

Der Bezug zur Praxis ist wichtig

„Die Reformation ist ein Schatz. Sie hatte eine enorme Bedeutung für die Kirche und Kultur in ganz Europa. Die Wirkung davon spüren wir bis heute unter anderem in unserer Sprache, bei den Gottesdienstliedern und in der Zivilgesellschaft“, gibt Franziska Gnädinger zu bedenken. Das Kursangebot habe daher das Ziel, „die Gemeinden zu motivieren, sich mit der Reformation auseinanderzusetzen und ihnen eine Vielfalt von Methoden für Veranstaltungen dazu an die Hand zu geben.“ Das Leitungsteam steht den Kursteilnehmenden mit fachlicher Unterstützung zur Seite. Für die Begleitung der ganz verschieden ausgerichteten Projekte ist das interdisziplinär zusammengesetzte Team von Vorteil: die Bereiche Theologie, Religionspädagogik, Kunsttherapie und Kirchenmusik sind vertreten. Der Kurs endet mit der Präsentation der Projektideen während eines Abschlusstages und der Übergabe der „Führerscheine“.

An den Kursen 2015 und 2016 haben Interessierte mit sehr unterschiedlichen beruflichen Hinter-

gründen teilgenommen. Eine von ihnen ist Claudia Braun vom Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Zusammen mit einer anderen Teilnehmerin entwickelte sie ein Projekt für die Seniorengruppe der Evangelischen Arbeitnehmerschaft. Das Projekt beschäftigt sich mit dem Liedgut der Reformation. Claudia Braun ist vom Kurskonzept begeistert: „Eine Kombination von Theorie und Praxis habe ich in dieser Form zum ersten Mal erlebt.“ Die Impulse, die sie beim Kurs erhalten habe, könne sie für ihre eigene ehrenamtliche Arbeit gut nutzen. Auch Sabine Will, Vorsitzende der Mitarbeitendenvertretung im Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe, lobt die Fortbildung: „Jeder Ort und jedes Thema bot einen interessanten und kreativen Zugang zur Reformation.“ Der Kurs habe ihr persönlich sehr viel gebracht. Besonders interessant fand Sabine Will den Vergleich, wie Netzwerke während der Reformation und heute geknüpft werden. Die Reformatoren, so erfuhren die Kursteilnehmenden im Melanchthonhaus in Bretten, haben es ausgezeichnet verstanden, Gleichgesinnte zu aktivieren, obwohl sich die Kommunikation auf Gespräche und Briefe beschränkte und oft einen langen Atem brauchte. Heute können Netzwerke mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel innerhalb kürzester Zeit geknüpft werden. Sabine Will denkt nun darüber nach, wie sie diese Möglichkeiten für ihre Arbeit noch besser nutzen kann.

Der Ablauf bis zum Erwerb des Führerscheins

Der nächste Kurs in Baden hat im Januar 2017 begonnen. An fünf Samstagen (von Januar bis Mai) werden die Kursteilnehmenden dann wieder Orte in Baden aufsuchen, an denen sie sich an die Reformation erinnern und nach ihrer Wirkung für unser Leben heute fragen. Sie besuchen die Heiliggeistkirche in Heidelberg, das Melanchthon-Haus in Bretten, ein Kunstatelier in Karlsruhe, die Liebfrauenkirche in Mannheim und den Laden eines Plakatkünstlers. An jedem Ort wird ein Thema behandelt: In Heidelberg geht es um das Motto „Überzeugungen vertreten“. Wie sah Luthers Protest aus? Welche Bezüge gibt es zwischen dem Protest der Reformatoren und heutigen Protestformen?

In Bretten ist der thematische Schwerpunkt das Netzwerk der Reformatoren und wie der kurpfälzische Philipp Melanchthon für die Ausbreitung der Reformation in europäische Städte sorgte. Im Kunstatelier in Karlsruhe erfahren die Kursteilnehmenden etwas über die Technik des Buchdrucks und über die Wirkung der Drucke zur Zeit Luthers. Außerdem können sie selbst kreativ werden und einen Druck zum Thema Reformation herstellen. Im Fotostudio stehen Lutherbilder im Wandel der Zeiten im Mittelpunkt, in Mannheim geht es um die Lieder der Reformationszeit und die eigene Stimme. An allen Tagen kommt es darauf an, die Vermittlung von Informationen über die Reformation



Eindruck vom Studientag unter dem Motto „Druck erzeugen“ in der Kulturschule Karlsruhe / Frühjahr 2015

mit eigenen kreativen und auch ganz praktischen Schöpfungen zu verbinden.

Nach dem Theorieteil ist eine Praxisphase eingeplant, um in kleinen Gruppen die Kurserfahrungen auszuwerten und selbst ein Projekt für die Gemeinde bzw. eine kirchliche Gruppe zu entwickeln.

Bisherige Erfahrungen

Die zwei bereits abgeschlossenen Kursdurchgänge haben gezeigt, dass die Palette der in den Gruppen entstandenen Projektideen sehr breit angelegt ist: Angebote wie eine Reihe „Frauen der Reformation“, ein Kreativ-Abend „Luther einmal anders“, „Ein Gemeindejahr mit Katharina von Bora“, Filme über die Reformation im Rheinland, Exkursionen zu besonderen Orten der Reformation in Baden, eine „Zeitreise ins 16. Jahrhundert“ mit Grundschulklassen und die Werkstatt „Propaganda einst und heute“ sind einige Beispiele.

Darüber hinaus war die enge Kooperation der Leitungsteams aus den zwei Landeskirchen ein Vorteil für alle Beteiligten. Die Motivation, gemeinsam an der Entwicklung eines neuen Fortbildungskonzeptes zu arbeiten bei gleichzeitig spezifischer Art der Umsetzung vor Ort war auf beiden Seiten sehr hoch.

Hintergrund des Kulturführerscheins

Die Idee „Kulturführerschein“ kommt aus Düsseldorf. Das Konzept dafür hat das Evangelische Erwachsenenbildungswerk Nordrhein in Kooperation mit der Diakonie in Düsseldorf entwickelt. Ausgangspunkt war der Gedanke, dass Kunst und Kultur ähnlich wie die Religion Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach dem Woher und Wohin stellen. Das Programm „Kulturführerschein“ soll Menschen jeden Alters ermuntern, in einem kreativen Prozess Zugänge zur Kultur zu finden und Verantwortung für ehrenamtliches Engagement im Überschnei-

dungsbereich von kultureller und sozialer/gemeindlicher Arbeit zu erproben.

Das Katharina-von-Bora-Projekt

In Düsseldorf hat eine Kirchengemeinde als Ergebnis eines Projektes des „Kulturführerschein Reformation“ für das Reformationsjahr 2017 ein großes Gemeinschaftsprojekt im Stadtteil geplant, das Menschen aller Generationen, Kulturen und Milieus zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit den Geschehnissen und den Auswirkungen der Reformation einladen möchte. Das Katharina-von-Bora-Projekt legt den Schwerpunkt des Programms auf Fragestellungen, die Menschen *in* und *außerhalb* der Gemeinde für zukünftige Entwicklungen sensibilisieren, ins Gespräch bringen und zu (gemeinschaftlichen) Aktivitäten ermutigen sollen:

- Was hat die Reformation mit unserem Leben in der Gemeinde und in der Gemeinschaft zu tun?
- Welche Wirkung hat das Engagement Katharina von Boras auf die Entwicklung des Reformationsprozesses gehabt?
- Welche Ideen und Impulse können wir für die Gestaltung unseres zukünftigen Gemeinde- und Quartierslebens aufgreifen bzw. verstärken?

In der zeitgenössischen Auseinandersetzung wird die Bedeutung der persönlichen Netzwerke Martin Luthers für den Reformationsprozess hervorgehoben. Hierzu gehört auch sein familiäres Netzwerk, ohne dessen Unterstützung viele Entwicklungen mit großer Wahrscheinlichkeit anders verlaufen wären. Katharina von Bora wird bewusst als „Schlüsselfigur“ für das Projekt in dieser Gemeinde ausgewählt. Im Sinne eines gemeinschaftlichen „Forschungsvorhabens im Praxisfeld Gemeinde und Quartier“ soll ihr Beitrag für den Reformationsprozess und speziell für die Entwicklung des evangelischen Pfarrhauses untersucht und bewertet werden. Das Projekt orientiert sich am Handlungskonzept von Keywork4. Es zielt darauf ab, 1. neue Lernformate zu entwickeln, die individuelle Zugänge zum



Teilnehmerin am Studientag „Druck erzeugen“

Thema Reformation ermöglichen, 2. neues Wissen über den Reformationsprozess zu vermitteln bzw. bereits vorhandenes Wissen der Beteiligten zusammenzuführen und zu vertiefen, 3. neue Lernorte im nachbarschaftlichen Umfeld zu erkunden sowie 4. Menschen aus der Gemeinde und der Nachbarschaft zu selbstgewählten und selbstorganisierten (Mikro-)Projekten rund um das Thema Reformation zu motivieren und zu unterstützen.

Info und Kontakt: Der nächste Kurs in Baden beginnt am 11. März 2017 in Bretten. Er richtet sich an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Evangelischen Landeskirche in Baden und an alle, die überlegen, wie der Funke der Reformation heute überspringen kann.

Kosten: 90 Euro inklusive Verpflegung.

Materialtipp: Aus dem Kurs „Kulturführerschein ‚Reformation heute‘“ ist die Broschüre „Mutig, Klug und Überzeugend – Frauen der Reformation (nicht nur) im Südwesten“ entstanden. Mit Bausteinen und Dialogszenen zur Verwendung bei Veranstaltungen.

Für 5,- Euro plus Porto zu beziehen über:
eeb-baden@ekiba.de

Infos:
Evangelische Erwachsenen- und Familienbildung in Baden,
Kontakt: 0721 9175-340,
eeb-baden@ekiba.de

Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein, Düsseldorf,
heetderks@eeb-nordrhein.de



Ergebnis des Studientags „Druck erzeugen“